

Streiflichter aus der Geschichte Biberachs

Das Pflummern'sche Kaplaneihaus Karpfengasse 9

Von Dr. Kurt Diemer

Die Geschichte des Hauses reicht in das 16. Jahrhundert zurück. Beim Stadtbrand von 1516 wie viele andere Häuser abgebrannt, gehörte es nach dem Kleindienst'schen Häuserbuch später der Patrizierfamilie Scherrich und im 17. Jahrhundert den Brandenburgs. Über die Familie Glaser – Hans Jakob Glaser war Mitglied des Inneren Rats und Grethmeister – kam es 1725 an den Merzler Franz Steiß. 1736 im Besitz des Inneren Rates und Kriegskassiers Veit Modest Montfort, verkaufte die Katholische Kasse das ihr im Montfort'schen Konkurs zugefallene Haus mit zwei Gärtchen und einem Höfle am 29. Dezember 1747 an die von Pflummern'sche Kaplaneistiftung. Seit 1962 im Besitz der Stadt, diente es von 1983 bis 2010 dem Biberacher Kinderschutzbund. Aufgrund von technischen und Brandschutzmängeln stand dieses markante Haus seitdem leer, bis es nun die Stadt dankenswerterweise mit einem Aufwand von 460 000 Euro grundlegend sanierte.

Nach dem Beispiel der Herren von Brandenburg erbaute auch die Patrizierfamilie von Pflummern über dem pflummernschen Begräbnis an der Nordseite der Stadtpfarrkirche eine eigene Kapelle, die am 4. November 1604 in der Ehre der Hl. Michael und Georg geweiht wurde. Doch bereits 1620 machte der Einsturz des Dachstuhls eine durchgehende Renovation der Kapelle notwendig, mit der verbunden auch eine – 1880 beseitigte – Familiengruft geschaffen wurde. An die damalige Renovation erinnert das Altarbild des Feldkircher Malers Dietrich Meussen aus dem Jahre 1621.

Zur Stiftung einer eigenen Kaplanei kam es aber erst Jahrzehnte später. Ottilia von Pettenbeck (1599–1679), die Tochter des 1619 verstorbenen Senators Christoph von Pflummern und Witwe des Gräflich Erbtruchsessischen Rats und Obervogts zu Waldburg und Wolfegg, Dr. Balthasar von Pettenbeck, dotierte in ihrem Testament vom 2. Juni 1676 einen Kaplan und wies ihm 1677 als Domizil die obere Wohnung im Hause Marktplatz 18 an. Am 23. November 1683 genehmigte der Bischof von Konstanz die Stiftungsurkunde.

Ursache für die Verlegung der Kaplanswohnung vom Marktplatz weg war der Verkauf des Hauses im Jahre 1746 durch den Kaplanei-Administrator Rupert von Pflummern an den Florwirker und Ratsherrn Daniel Schaidle. Zwar durfte der Kaplan Franz Anton Fidelis

Magnus von Pflummern noch sechs Jahre in seiner bisherigen Wohnung bleiben; doch schon im folgenden Jahr erwarb Rupert von Pflummern für die Kaplanei um 1000 Gulden das Haus Karpfengasse 9. Mit David Müller († 1980) endete dann 1949 die Zahl der insgesamt 14 Pflummern'schen Kapläne. Die seither unbesetzte Kaplanei vereinigte der Rottenburger Bischof Carl Joseph Leiprecht mit Wirkung vom 1. Mai 1962 mit der Kirchengemeinde St. Josef in Birkendorf. Am 14. September 1962 verkaufte die Kaplaneistelle so Wohnhaus, Hofraum und Gemüsegarten um 85 000 DM an die Stadt; Rottenburg hatte dem Verkauf unter der Bedingung zugestimmt, dass der Erlös zum Bau des neuen Pfarrhauses in Birkendorf diene.

Über den Autor

Der gebürtige Biberacher und vielen als Kreisarchivar im Ruhestand bekannte Dr. Kurt Diemer ist eine Institution, wenn es um die Geschichte der Region Oberschwabens, des Landkreises und die Biberacher Stadtgeschichte geht.

In zahlreichen Publikationen hat er sein Wissen zur regionalen Geschichts- und Kulturforschung unterschiedlichen Leserschichten zugänglich gemacht.

